

KURZ VERMERKT

Im Karstgebiet des Nahanni im Nordwestterritorium Kanadas, dessen Erforschung im Jahre 1970 eingesetzt hat, werden die speläologischen Untersuchungen weiter fortgesetzt. In den Canyons des Gebietes sind schon zahlreiche Höhlen untersucht und vermessen worden (Gesamtlänge aller Höhlen etwa 8,7 km), von denen die größte zur Zeit die Mickey Cave mit 2270 m Länge ist. Sinterbildungen sind in diesem Höhlengebiet verhältnismäßig selten — die Raumtemperaturen liegen zwischen $+3^{\circ}$ und -3° C —, aber unterschiedlichen Alters. Einer bescheiden ausgebildeten Stalaktitengeneration, deren Alter kaum über 5000 Jahre b.p. hinausgeht, steht eine umfangreichere Versinterung gegenüber, die mehr als 200.000 Jahre alt ist (J. Schroeder, Spéléo-Quebec, vol. 3—4, Quebec 1976/77, p. 83 ff.).

*

Einer Meldung der deutschen Reisezeitschrift „Schöne Welt“ zufolge hat die Iberger Tropfsteinhöhle im Harz, die nur Donnerstag und Sonntag von 10 bis 16 Uhr geöffnet ist (Eintrittspreis DM 2,—, Kinder DM 1,50), im Jahre 1978 insgesamt 250.000 Besucher aufzuweisen gehabt.

*

Der Höhlenkataster Schwäbische Alb wies mit Stand vom 1. Jänner 1978 insgesamt 1029 Höhlen auf.

*

Durch einige Neuforschungen im Frühjahr 1979, die bereits ausgewertet worden sind, stieg die Gesamtlänge der Dachstein-Mammuthöhle bei Obertraun (Oberösterreich) auf 31.716 m. Mit einem neuerlichen Längenzuwachs ist noch im Laufe des Jahres 1979 zu rechnen.

*

Einige Riesenkessel (Einsturzkessel?) sind, wie erst jetzt durch eine Veröffentlichung bekannt wird, anfangs 1976 von kanadischen Höhlenforschern in Guatemala erforscht worden. Es handelt sich um den Abgrund „El Ojo Grande del Mal Pais“, wenige Meter von Barillas, dessen Mundloch 300 m lang und 150 m breit ist und dessen Tiefe 240 m beträgt, und um den im dichten Urwald in der Nähe liegenden „Ojo Chiquito de Mal Pais“, dessen Tiefe 170 m bei einer Schachttöföffnung von 260×200 m mißt (J. Roberge, Spéléo-Quebec, vol. 3—4, Quebec 1976/77, p. 111 ff.).

*

Das vom Speläologischen Komitee der Balearen im Mai 1979 veröffentlichte Höhlenverzeichnis dieser Inselgruppe umfaßt 883 Höhlen, die lagemäßig genau erfaßt sind. Davon liegen 814 auf der Insel Mallorca, 29 auf Menorca, 22 auf Eivissa und 18 auf der Insel Formentera (M. Trias, C. Payeras und J. Ginés, Inventari espeleologic de les Balears. Endins, Nr. 5/6, Ciutat de Mallorca 1979, S. 89—108).

Im Karstgebiet von Villa Hidalgo (Staat Tamaulipas, Mexiko) gelang es, die Verbindung zwischen der Cueva del Brinco und der Cueva del Infernello zu finden und zu befahren. Der direkte Durchgang zwischen den beiden Höhleneingängen erstreckt sich über rund 8500 m, wobei ein Höhenunterschied von 798 m zu überwinden ist. Die Durchquerung ist ohne besondere Ausrüstung möglich: Lediglich zwei Innenschächte mit 10 und 15 m Tiefe unterbrechen die unterirdische Wanderung. An einer Forschungsfahrt, die im Zuge der dritten Durchquerung des Höhlensystems am 11. und 12. April 1979 stattfand und bei der ein dritter Eingang in die Höhle gefunden wurde, beteiligten sich außer Mitgliedern der Association for Mexican Cave Studies auch die französischen Speläologen C. Chabert und P. Courbon. Nach dieser Fahrt sind im Höhlensystem, das jetzt den Namen „Sistema Purificacion“ trägt, 23.938 m Gangstrecken bei einem Gesamthöhenunterschied von 900 m (+ 4 m, — 896 m) vermessen (Grottes et gouffres, No. 72, Paris 1979).

*

Im Djurdjurgebirge (Algerien) haben französische Höhlenforscher im Sommer 1978 in der Schachthöhle Anou Timedouine (Tizi Ouzou) eine Tiefe von — 475 m erreicht. Die Höhle war 1973 von belgischen Forschern bis 210 m Tiefe erforscht worden; sie weist einen Innenschacht mit 190 m Höhe auf (Grottes et gouffres, No. 71, Paris 1979).

*

Die Tiefenforschung hat in jüngster Zeit auch in Slowenien beachtliche Erfolge zu verzeichnen. Im Brezno pri Gamsovi Glavici, der 1973 bis — 374 m und 1977 bis — 413 m Tiefe erforscht worden war, wurden nach Erweiterung von Engstellen 570 m Tiefe erreicht. Der 1976 auf der Leška planina (Julische Alpen) in 1120 m Seehöhe entdeckte Brezno pri Leški Planini ist 1978 bis in eine Tiefe von — 536 m erforscht worden. Auf dem Plateau von Dobrovlje (Gemeinde Mozirje, Steiner Alpen) liegt in 1030 m Höhe der Brezno Presenečenj („Schacht der Überraschungen“); er wurde 1974 entdeckt und nach und nach bis in 472 m Tiefe vermessen. In der südlichen Olševa (Ushowa, Erlberg) öffnet sich unweit des Gehöftes Jamnik (und der österreichischen Grenze) in 1170 m Höhe der „Jamniški Pekel“, in dem 1978 bis in eine Tiefe von 318 m vorgestoßen werden konnte. Berichte über diese Erfolge sind in den Zeitschriften „Naše jame“ und „Novice“ veröffentlicht.

*

Tiefste Höhle der Lombardei ist derzeit der Abisso dei Campelli (Abisso G. Piatti) 3487 LO/CO, in dem 1977 in eine Tiefe von 461 m vorgestoßen wurde. Die am besten von Moggio im Valsassina (Provinz Como) aus erreichbare Höhle öffnet sich östlich des Monte Zuccone in 2020 m Seehöhe. Höhlenforscher aus Bergamo erforschten 1978 einen in 315 m Tiefe abzweigenden, zweiten Schacht, den „Ramo Nuovo“, in dem der nunmehrige Tiefstpunkt in — 483 m Tiefe erreicht wurde (F. Bajo und G. Beltrami, Speleologia, Nr. 1, Milano 1979, S. 8—12).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [030](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Kurz vermerkt 78-79](#)